

Printausgabe vom 12.12.2010

Online: http://www.fnp.de/tz/region/lokales/die-neue-an-der-buergyorgel_rm01.c.8503302.de.html

Wir danken der Frankfurter Neuen Presse,
diesen Artikel in www.kuratorium-schloss.de zur Verfügung stellen zu dürfen.

Die Neue an der Bürgy-Orgel

Jasmin Rasch setzt auf Abwechslung bei den Orgelmatineen in der Schlosskirche

Von Brigitte Gaiser

Bad Homburg. Jorin Sandau stellte zu Beginn der Veranstaltung das Programm der Orgelstunde vor. Nach Matthias Weckmann gab es mit Anthoni van Noordt etwas richtig Holländisches, gefolgt von drei Stücken für die Orgelwalze von Mozart. J.N.David mit einer Komposition über «Macht hoch die Tür» folgte dann die bekannte und gewaltige Toccata von Johann Sebastian Bach.

Doch bevor das letzte Musikstück erklang stellte Dr. Burkhard Hense die Stipendiatin des Kuratoriums Bad Homburger Schloss für die Jahre 2011 und 2012 vor. Jasmin Rasch kommt aus Wächtersbach und ist 23 Jahre alt.

Mit acht Jahren bekam sie ihren ersten Klavierunterricht, zuerst bei Bernd Zack in Gelnhausen, dann als Privatschülerin bei Prof. Steven Zehr und machte sich in den folgenden Jahren als junge Pianistin in ihrer Heimatregion bald einen Namen. Mit zehn Jahren schon kam der Unterricht auf der Orgel hinzu. Ihre Orgellehrer waren unter anderem Christian Fraaz und Kantor Christian Mause. Mit 13 Jahren war sie dann bereits als Organistin in ihrer Heimatgemeinde tätig. Im Rahmen der Kirchenmusikprüfung «C» bestand sie 2006 das Klavier-Examen mit Auszeichnung. Zurzeit studiert Jasmin Rasch Kirchenmusik «A» im Fach Orgel bei Prof. Martin Lücker, Improvisation bei Prof. Gerd Wachowski und Chorleitung bei Prof. Winfried Toll.



Spielt zum ersten Mal im Februar an der Bürgy-Orgel: Stipendiatin Jasmin Rasch. *Foto: Jochen Reichwein*

Neben dem Studium mit all seinen Aufgaben, Übungen und Pflichten ist sie als Konzertorganistin aktiv und spielt in Orgelnächten, Vespern und Konzerten im Raum Frankfurt. Dazu leitet sie in Frankfurt-Bornheim zwei Kinderchöre und einen Kirchenchor, mit denen sie auch Konzerte gestaltet.

Wie Jasmin Rasch so im Kirchenraum auf den Stufen vor dem Publikum stand, sich selbst als Persönlichkeit vorstellte, glaubte man ihr gerne, dass sie mit Zielstrebigkeit und großer Kraft die nun neu hinzukommenden Aufgaben meistern wird. Ihr Orgellehrer habe sie gefragt, ob sie sich vorstellen könne, diese Aufgabe zu übernehmen, und nun sei sie sehr überrascht und halte es für

eine große Ehre, als Stipendiatin ausgewählt worden zu sein, meinte sie. Hense fügte hinzu, dass Lücker sie eben für geeignet halte.

Rasch sagte, sie wolle sich dafür einsetzen, die Qualität fortzuführen, die ihre Vorgänger diesen Orgelmatineen gegeben haben.

Im kommenden Jahr wird Jasmin Rasch in sechs der insgesamt 12 Matineen auf der Orgel zu hören sein. Die übrigen werden sich Peter Scholl und Jorin Sandau teilen. Das Stipendium von Sandau wurde hierfür eigens verlängert, weil sein Vorgänger bereits vorzeitig aus dem Stipendiat nach Pforzheim wegengagierte worden war. Und das sei der Wunsch für die Stipendiaten, fügte Hense hinzu, sich hier künstlerisch so entwickeln zu können, dass der Erfolg dann sicher ist.

Der Programmgestaltung legt Jasmin Rasch drei Kriterien zugrunde. Vorrangig müssten die Besonderheiten und Eigenheiten der historischen Bürgy-Orgel berücksichtigt werden. Zum zweiten sollen die Werke zu den Jahreszeiten passen und dann auch den kirchlichen Festen Rechnung tragen. Und schließlich solle innerhalb einer Matinee auch Abwechslung herrschen im Hinblick auf laut – leise, festlich – besinnlich, meinte sie. So werden also Bach, Mendelssohn-Bartholdy und Buxtehude reichlich in den Programmen vertreten sein, aber auch Komponisten wie Mozart, Pachelbel, Hummel und Sweelinck. In der Februar-Matinee am 12. Februar wird Jasmin Rasch dann zum ersten Mal selbst spielen.